

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljahr 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszelle (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inhabersbank.
Rudolph Mosse und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 57.

17. Juli 1897.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Johann August Schinang in Großröhrsdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Pulsnik, am 13. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Hofmann.

Sonnabend, den 17. Juli 1897, Abends 1/2 8 Uhr öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.

Pulsnik, am 15. Juli 1897.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Hugo Hauffe.

Deutschböhmen.

In Eger hat am Sonntag trotz des behördlichen Verbotes ein deutscher Volkstag stattgefunden, der sich zu einer gewaltigen elementarischen Kundgebung gestaltete. Die Straßen prangten reich in schwarz-weiß-goldenem Fahnen Schmuck. Da das Ministerium der künftigen Polizei nicht traute, bot sie thätige Polizei und Gendarmen auf. Nicht weniger als 100 Gendarmen, 60 Finanzleute, 60 berittene Polizisten aus Prag, Militär aus Pilsen, Aufgebot von Landwehr und Infanterie aus Brünn neben 20 politischen Beamten waren eingetroffen, um angeblich zu befürchtenden Unruhestörungen vorzubeugen. Die Patrouillen durchschritt am Sonnabend Abend mit aufgesetztem Seitengewehr die Straßen der Stadt, jedes Zusammenstehen von zwei Personen wurde verboten und dadurch der Unwille der Bevölkerung erregt. Eger bot ein Bild, welches demjenigen Wiens am Vorabend der Revolution 1848 glich.

Die Masse des Volkes, das mit wenigen Ausnahmen die Kornblume als Erkennungszeichen trug, vereinigte sich am Abend in verschiedenen Localen während die deutschen Reichs- und Landtagsabgeordneten Böhmens, unter ihnen Schönerer-Wien, Dr. Funke-Leitmeritz, Joo-Wien, im Stadthaus eine Versammlung abhielten, in welcher sie einmütig folgende Kundgebung beschloffen:

An unsere Wähler!

Die Regierung hat abermals auch den für den 11. Juli nach Eger einberufenen deutschen Volkstag untersagt, und dadurch eine Aussprache der erwählten deutschen Volksvertreter mit dem Volke selbst über die politische Lage, welche durch die Sprachenzwangsverordnung geschaffen wurde und über die zu deren Beseitigung zu ergreifenden Maßnahmen vertritt. Die Einladung zu diesem Volkstage war unter sorgfältiger Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften erfolgt; die Unterjagung derselben ist eine Ungeheuerlichkeit, welche durch die von der Regierung angelegenen Gründe weder beschönigt noch befristet werden kann. Wir verwahren uns daher gegen die fälschliche Anschuldigung, daß wir durch die Form der Einberufung des Volkstages eine Umgehung des Gesetzes beabsichtigt haben. Wir Abgeordneten des deutschen Volkes in Böhmen werden alle Mittel mit der uns durch solches Vorgehen der Regierung zur Pflicht gemachten Rücksichtslosigkeit anwenden, um dem in seinem Recht verletzten Volke Genugthuung zu verschaffen. Während ähnlichen Veranstaltungen der Tschechen und volksverrätherischen Parteien seitens der Regierung kein Hinderniß bereitet wird, zeigt dieses Verbot von dem ungleichen Maße, mit welchem die Regierung mißt. Es ist ein neuer Beweis der feindseligen Haltung der Regierung gegen unser Volk.

Deutsche in Oesterreich!

Wir harren aus und werden, solange die Sprachenzwangs-Verordnungen in Geltung bleiben, den bisherigen entschiedensten Widerstand gegen jede Regierung fortsetzen; wir halten die Ueberzeugung fest, daß das mit uns kämpfende deutsche Volk unser Verhalten verstehen und auch fernerhin billigen wird. Mag der Kampf auch große und schwere Opfer verlangen, endlich muß er zum Siege führen und diese Regierung vergehen; das deutsche Volk und sein Recht werden immerdar bestehen.

Eger, am 10. Juli 1897.

Die Abgeordneten des deutschen Volkes in Böhmen.

Ob die nunmehr auch vorliegende Kundgebung des verfassungstreuen Grundbesitzes die Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der böhmischen Sprachenfrage erfüllen und Graf Badeni es verstehen wird, sie verständlich auszunutzen, bleibt abzuwarten. Es fehlt nicht an Stimmen, die meinen, daß der Ministerpräsident, der die Widerstandskraft der Deutschen denn doch unterschätzte, sich bereits zu sehr in der Sache verrannt und den Rückweg sich selbst abgeschnitten habe, die Lösung der Wirren daher nur noch durch den Rücktritt Badeni's möglich sei. Sein Nachfolger sei nicht gebunden, er könne die Spracheneinrichtungen aufheben und dadurch die Bahn für weitere Ausgleichsverhandlungen freimachen. Fast scheint es so. Jedemfalls redet die vorgestrichene Kundgebung der Großgrundbesitzer eine so maßvolle und würdige Sprache, daß sie ihren Eindruck nicht verfehlen wird. Der verfassungstreue Grundbesitz hat durch sein Schwanken in der letzten Krisis nicht zum Wenigsten dazu beigetragen, den Ministerpräsidenten in der weiteren Verfolgung des einmal betretenen Weges zu bestärken, aber die jetzt vorliegende Kundgebung macht vielleicht den bisherigen Fehler wieder gut. Sie tadelt ausdrücklich und mit Recht, daß das Nationalgefühl der Deutsch-Oesterreicher sich zu Herausforderungen jenseits der schwarzen Grenzpfähle hinreißen ließ. Sie verkennt auch nicht, daß für ein friedliches Zusammenleben der Völker Oesterreichs von Allen gewisse Opfer gebracht werden müßten. Aber sie betont auch mit großer Bestimmtheit, daß eine so tiefgehende Bewegung sich durch Polizeimaßregeln nicht niederhalten lasse und daß daher der verfassungstreue Großgrundbesitz den deutschen Stammesgenossen in ihrem jetzigen Kampfe treu zur Seite stehen werde. Mit aller Kraft vernahmt sich die Kundgebung gegen die „in ihren Mitteln und Zielen unklare staatsrechtliche Rückbildung“ und mit Nachdruck erklärt sie, daß der deutsche Volksstamm nichts Unrechtes begehe, sondern nur seine Pflicht erfülle, wenn er die Pflege seiner Nationalität und Sprache mit aller Kraft verteidige. Möchte diese nachdrückliche und durchaus maßvolle Sprache, wenn ihr die noch zu erwartenden Thaten entsprechen, an den maßgebenden Stellen nicht ohne Eindruck bleiben!

Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Einen recht guten Besuch hatte das am vergangenen Dienstag in dem prächtigen, vor Wind geschützten Lindengarten des hiesigen Schützenhauses von der Capelle des Königl. Sächs. 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 aus Ramenz gegebene Concert aufzuweisen. Die Leistungen der Capelle waren wieder nur vorzügliche und wurden mit lebhaftem Beifall belohnt. Durch eine herrliche Illumination und das öftere Aufleuchten von Buntfeuer war der Aufenthalt ein sehr angenehmer. Auch der auf das Concert folgende Ball fand zahlreiche Teilnehmer.

Pulsnik. Aus Anlaß ihrer Mündigkeitserklärung versammelte am Donnerstag Abend Fräulein Margarethe von Posern die Beamten- und Arbeiterchaft der Rittergüter Pulsnik und Rammenau in dem zur Pulsniker Herrschaft gehörigen Gasthof zum Herrnhäus um sich und bewirthete dieselbe aufs Reichlichste. Es mochten ca. 100 Personen anwesend sein. An die Tafel schloß sich Tanz an. Treue um Treue, darf man wohl hier mit vollem Recht sagen, denn mancher der Anwesenden hat schon dem Großvater, später dem Vater der nunmehrigen Herrin seine Dienste gewidmet und man sah diesen Alten die Freude an, nun auch der jungen Herrin dienen zu können. Es ehrt gewiß die

Gastgeberin, wenn sie beim Antritt ihrer Herrschaft auch ihren Beamten und Arbeitern eine Freude bereitet, aber es bedurfte dessen wirklich nicht erst, denn die junge Herrin hat es schon seit langer Zeit verstanden, nicht nur bei Benannten, sondern auch bei der gesammten Einwohnerschaft unserer Stadt sich Liebe und Anhänglichkeit zu erwerben. Möge auch fernerhin ihr Wahrspruch sein: Wer Liebe säet, wird Liebe ernten! — Von freundlicher Seite ging uns noch folgender specielle Bericht zu: Am Donnerstags Abend wurde die Volljährigkeit des Fräulein Margarethe von Posern auf Rittergut Pulsnik im Gasthof zum Herrnhäus gefeiert. Es waren hierzu eingeladen sämtliche Waldbarbeiter und Forstaufseher von den Rittergütern Pulsnik, Hauswalde und Rammenau, die Pächter der Mühlen und der Brauerei, sowie Herr Ritterguts-pächter Schulze, dessen Leute und Arbeiter mit Frauen. Nachdem den Erschienenen ein Abendbrot, bestehend in kaltem Aufschnitt und Bier, verabreicht worden war, trafen gegen 1/2 9 Uhr Herr General von Kirchbach, Excellenz, Frau von Kirchbach, Excellenz und Fräulein Margarethe von Posern mit Besuch ein. Auch der zeitliche Vormund, Herr Kammerherr von Wiedeback auf Wohla nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter waren zur Feier erschienen. Frau Klostervoigt von Posern mußte wegen Unwohlsein leider von der Theilnahme absehen. Nach dem Eintreffen der Herrschaften gab Fräulein von Posern ihrer Freude über das zahlreiche Erscheinen der Geladenen Ausdruck, zugleich wünschend, daß das gute Einvernehmen, welches seither zwischen der Herrschaft und ihren Leuten bestanden habe, auch weiter fortbestehen möchte. Mit einem dreifachen Hoch auf dieselben schloß sie ihre herzlichen Worte. Herr Oberförster Ulbricht sprach hierauf im Namen der Geladenen den Dank für den vergnügten Abend aus und bat mit einzustimmen in den Ruf: Das gnädige Fräulein Margarethe von Posern, die Herrin von Pulsnik, sie lebe hoch! nochmals und abermals hoch! Der Ball wurde eröffnet von Frä. von Posern mit Herrn Kammerherrn von Wiedeback, Frau Excell. von Kirchbach mit Herrn Oberförster Ulbricht. Als mehrere Tänze vorüber, ergriff Herr Oberförster Ulbricht nochmals das Wort, indem er Herrn Kammerherrn von Wiedeback dankte. Der Herr Kammerherr habe 12 Jahre die Oberleitung der Verwaltung mit solcher Fachkenntniß, Ruhe und Humanität geführt, daß er als der nächste unterstellte Beamte ihm herzlich dafür danke. Ein dreimaliges Hoch auf Herrn Kammerherrn von Wiedeback schloß sich den Worten an. Letztgenannter erwiderte, er sei gerührt von den Danksworten, er habe eine Erleichterung seiner Aufgabe in dem Entgegenkommen der Theilnehmenden gefunden. Fräulein von Posern engagirte in ihrer lebenswürdigen Weise die verschiedenen Arbeiter zum Tanz, auch Fräulein von Wiedeback schloß sich dem Vergnügen lebhaft an. Während des Balles brachte Herr Schneidermeister Eduard Kayser ein Hoch auf die junge Gutsherrin aus. Nachdem der Ball in vorzüglichster Stimmung gegen Mitternacht sein Ende erlangt hatte, wurde noch Kuchen und Kaffee verabreicht. Alle Theilnehmenden verließen das Fest mit dem Bewußtsein, daß die Herrschaften Sinn und Interesse für die Arbeiter besitzen.

Pulsnik. Infolge des am nächsten Montag hier stattfindenden Viehmarktes ist es nach stadträthlicher Bekanntmachung gestattet, von Nachmittags 1/2 3 Uhr bis Abends 10 Uhr die Geschäfte offen zu halten.

— Die großen Ferien nehmen mit heute ihren Anfang. Die große Flucht in die Bäder und Sommerfrischen geht